

Schule mit speziellen Lernfeldern

Die Tagessonderschule im Lindenhof in Herisau feiert ihr 20-jähriges Bestehen.

Mea McGhee

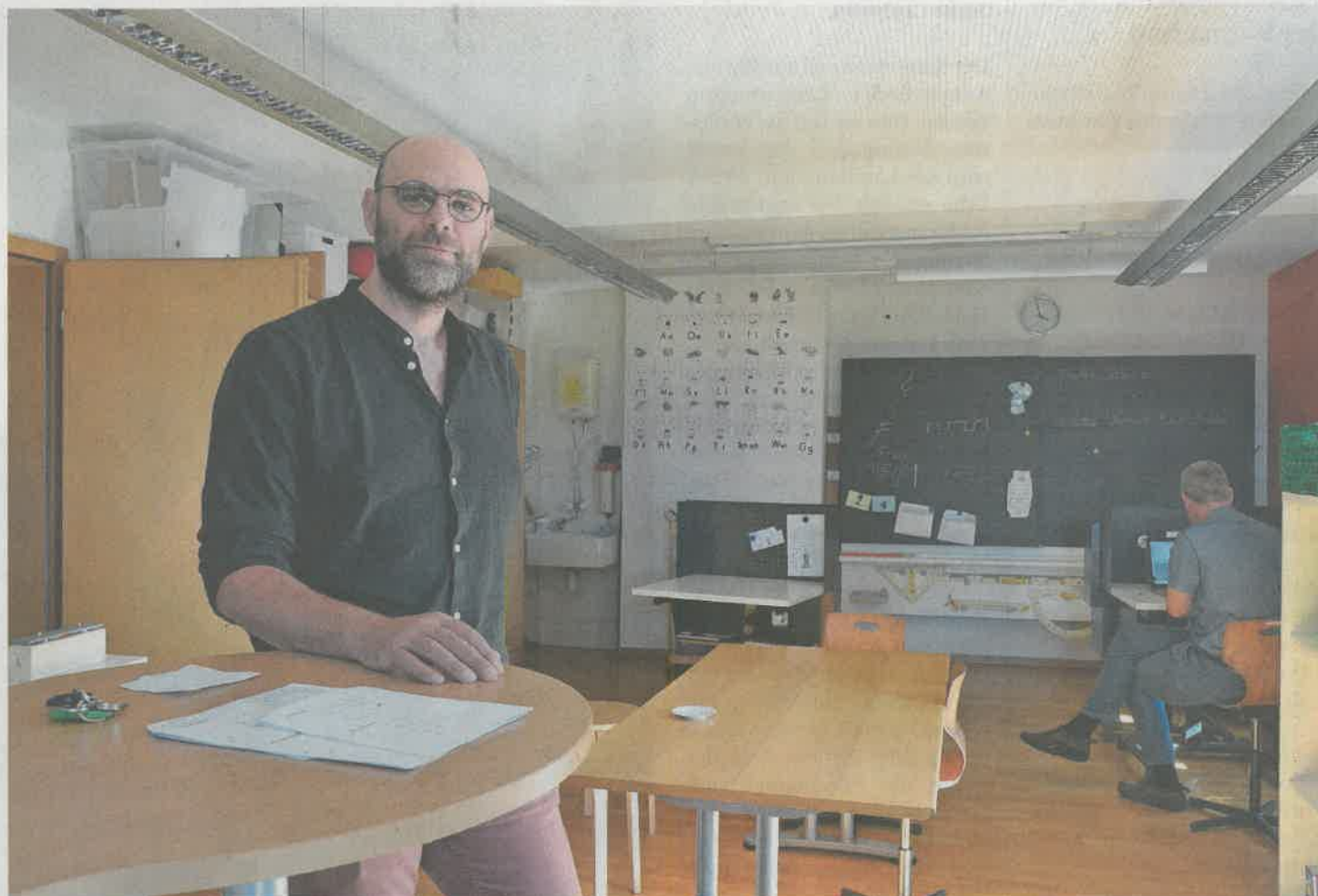
16 Knaben, 9 aus Appenzell Ausserrhoden, 7 aus dem Kanton St. Gallen, besuchen aktuell die Tagessonderschule im Lindenhof in Herisau. Unterrichtet werden die 1.- bis 6.-Klässler in zwei Schulgruppen. Die Wohngemeinden und die Kantone tragen die Kosten der Plätze, die Eltern zahlen einen Beitrag von rund 800 Franken pro Jahr.

Doch weshalb braucht es eine Tagessonderschule, gilt doch an der Ausserrhoder Volksschule seit mehr als 20 Jahren das integrative Modell? «Manche Kinder können keine Regelklasse besuchen, sei es wegen zu schwacher Schulleistungen oder wegen Verhaltensschwierigkeiten, häufig einer Kombination von beidem», sagt Schulleiter Georg Bühler. «Unsere Kinder haben in freien sozialen Situationen wie der Pause oder in Gruppen oft Schwierigkeiten.» Der Umgang mit anderen, mit Frustrationen und das Zusammensein in Gruppen, müssten geübt werden.

Die Tagessonderschule bietet hier seit 20 Jahren Lernfelder. Durch die kleine Zahl Schülerinnen und Schüler entwickeln sich zwischen den Erwachsenen und den Kindern stabile Beziehungen, sagt Georg Bühler. Die zehn Mitarbeitenden sind in verschiedenen Fachrichtungen ausgebildet, etwa in Heil- und Sozialpädagogik, Logopädie oder Fachperson Betreuung Kind.

Extremsituationen verlangen hohe Präsenz

Die Schule im Lindenhof wurde 1999 gegründet. Sie orientiert sich weitgehend an den kantonalen Richtlinien der öffentlichen Schule und untersteht der kantonalen Schulaufsicht. Ein Trägerverein verantwortet die Organisation, Führung und den Betrieb der im Rahmen der IV und des Kantons Appenzell Ausserrhoden anerkannten Tagessonderschule. Vereinspräsident ist Rupert Tarnutzer. Seit 2017 ist Georg Bühler Schulleiter. Er ist seit



Georg Bühler ist seit 2017 Schulleiter der Tagessonderschule im Lindenhof in Herisau.

Bild: Mea McGhee

2006 an der Schule tätig und unterrichtet zu 50 Prozent. Gegenüber früher habe der administrative Aufwand zugenommen. «Förderplanung, Beobachtungen, alles wird dokumentiert», sagt Bühler. Er

Das Festprogramm

Die Schule im Lindenhof in Herisau lädt morgen Samstag zum Jubiläumsfest. Dieses beginnt mit der **Zirkusaufführung**, die in einer Projektwoche vorbereitet worden ist. Im Programm des «Circus Luna» ist der neue **Lindenhofsong** zu hören. Um 11 Uhr wird ein Apéro offeriert. Am Festakt um 11.30 Uhr sprechen Rupert Tarnutzer, Präsident des Trägervereins, Alexandra Schubert, Verantwortliche für Sonder-

nennt als Herausforderungen Extremsituationen in Zusammenhang mit Gewalt, Selbstgefährdung oder Verweigerung. Um in diesem dynamischen Umfeld zu arbeiten, brauche es von den Erwachsenen jeden

pädagogik beim Kanton Appenzell Ausserrhoden, und Schulleiter Georg Bühler. Um 12.30 Uhr wird das Mittagessen serviert. Für Kinder werden von 13.15 bis 14 Uhr Spiele angeboten. Gleichzeitig gibt es **Führungen** durch die Schule. Am Nachmittag erfolgt die **Uraufführung** des Lindi-Films von Andreas Baumberger. Ab 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Die Jubiläumsfeier dauert bis 16 Uhr. (mc)

Tag grosse Präsenz. «Und für jedes Kind gilt es, einen Weg zu finden.» Jeder Schüler arbeitet nach einem individuellen Förderplan. Georg Bühler spricht vom Setting, dass für jedes Kind passen soll. «Dies ermöglicht den Kindern Erfolgserlebnisse. Diese helfen, die oft vorhandene Schulunlust abzubauen», sagt Georg Bühler. «Sie sollen ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen aufbauen.» Angestrebt werde eine Reintegration in eine Regelklasse. Diese erfolgt meist schrittweise, wobei die Kinder zunehmend längere Zeitspannen in den Regelklassen verbringen. Doch nicht alle Kinder verfügten über die Ressourcen zur Reintegration. In diesem Fall sei es das Ziel, eine Anschlusslösung zu finden.

Mit den Eltern werden mindestens vier Gespräche pro Jahr

geführt. Dazu besteht das Angebot einer unabhängigen und kostenlosen Elternberatung. Viele Eltern seien froh, dass ihr Kind einen Platz im «Lindenhof» habe. «Sie hören oft erstmals auch Positives über ihr Kind im Zusammenhang mit Schule», so der Schulleiter.

«Himmelzimmer» unter dem Dach

Die Schule verfügt an der Gosauerstrasse über zwei Schulzimmer, je einen Pausen-, Ess- und Werkraum, zwei Gruppenräume, eine Küche und über einen Pausenplatz. Im Dachstock liegt das «Himmelzimmer», das unter anderem fürs Theaterspielen genutzt wird. Für die Arbeitsplätze der Kinder finanzierte eine Stiftung anlässlich des Jubiläums Pulte, die durch flexible Wandelemente individuell eingerichtet werden.